Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Gebr. Kränzlin, Um-

teilt: 1. Gebr. Kranzun, umbau Lintheschergasse 20/22/Schützengasse Nr. 16, J. 1; W. Schneider, Balkonschutzdach Schweizergasse 8, B. 1; F. Berger, Küchenbalkone Wassenlatzense 41/43, 8. 2; 4. Elektrizitätöwerk der Stadt Zürich, Transsormatorenstation Bellaria-/Staubstraße, B. 2; 5. Genossenstation Bellaria-/Staubstraße, B. 2; 7. E. Aussenstation Bellaria-kaße 143, B. 2; 7. E. Aussenstation Wutschellenstraße 143, B. 2; 7. E. Aussenstation Treppen und Stütmauern dei Scheibeggstraße 6, B. 2; 8. Dr. G. Wettstein, Autoremise und Sinstredungsabänderung Bellariastraße 27, B. 2; 9. Bausenossensssabstraßenschaft Lägern, der Wohnhäuser Birmensborferstraße 451, 453, 455, B. 3; 10. E. Holl, Wohn- und Beschäftshaus Virmensborferstraße 129, B. 3; 11. Wwe. Bohhard, Dachlusarnen Dienerstraße 13/15, B. 4; 12. Brogle Konsortium, zwei Wohn- und Geschäftsbürer mit Autoremisen Badenerstraße 382/384, B. 4; 13. Gektrizitätswert der Stadt Zürich, Transsormatorenstation Staussachen 21, B. 4; 15. Stüdsfärberet Zürich, Wohnhaus Hardplat 21, B. 4; 15. Stüdsfärberet Zürich,

Ans, Ums und Aufbau Vers. Nr. 1393/Zöllystraße und ein Kohlenbehälter, Z. 5; 16. Baugenossenschaft Kornhausbrücke, 2 Wohnhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und Borgartenossenschaft Kyburg, Wohnhäuser Rosengartenstraße 26, 28, 30, Getbelstraße 47, 53, Abänderungspläne, Z. 6; 18. S. Gut, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Restelbergstraste 24, Z. 6; 19, H. Helberg, Ausbau Wolfbachstraße 57, Z. 6; 20. M. Kulberg, Ausbau Wolfbachstraße 1, Z. 7; 21. G. Meyer, Imbau mit Autoremise Sorierstraße 40, Z. 7; 22. E. Schultheß, Anbau und Einfriedungsabänderung Krähbühlstraße Nr. 130, Z. 7; 23. E. Stettler & A. Ammann, Autoremisengebäude, Einfriedung und Vorgartenossenhaltung bei Vöcklinstraße Nr. 27, Z. 7; 24. R. Kündig-Pfrunder, Verandaanbau mit Autoremise Zolliterstraße 194, Z. 8; 25. F. Paepte, Autoremise Forchstraße 345, Z. 8; 26. Schweizerische Anstalt sür Epileptische, Autoremisengebäude bei Südsstraße 120, Z. 8.

Planwettbewerd in Zürich. Das Preisgericht im Projektwettbewerd für ein städtische Altersheim auf der Waid in Zürich 6 hat einen 2. Preis von 3200 Franken an die Architekten Alfred und E. L. Deschger in Zürich, den 3. Preis von 2800 Fr. den Architekten Gebr. Bräm in Zürich, den 4. Preis von 2200 Fr. den Architekten Schwegler & Bachmann in Zürich, den 5. Preis von 1800 Franken an Architekt Arter in

Burich zugesprochen.

Rirchenbauprojetts : Wettbewerb in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Unterftraß : Zürich bewilligte 20,000 Fr. für einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Erftellung einer Kirche und eines Kirchgemeindehauses im Milchbuck : Quartier.

Bau zweier Pavillons am Kantonsspital in Zürich. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrate einen Kredit von 372,000 Fr. für ben Bau und bie Möblierung von zwei Pavillons für die chirurgische Abteilung des Rantonsspitals in Burich. Wohl seien die Borarbeiten für einen Neubau so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit die Eröffnung eines allgemeinen Wettbewerbes für die in Frage ftehenden Bauten erfolgen konne. Bis aber der Neubau bezugsberett fet, würden noch einige Jahre vergehen. Es sei daher notwendig, schon heute alles vorzukehren, was eine Berbesserung der unleidlichen Ber hältniffe bringen konne, um so mehr, als durch den geplanten Neubau die beiden gegenwärtig der chirurgischen Alinik dienenden Baracten entfernt werden mußten, und infolgedeffen mahrend ber Bauperiobe girta 50 Betten in Wegfall tamen. Gine Möglichfeit, biefen Ausfall an Arankenbetten während der Bauperiode anders als durch ben beantragten Bau von zwei Pavillons zu becten, beftebe aber nach Anficht von Regierungsrat, Spitaltom miffion und Direktion ber dirurgifchen Klinit nicht. Diefe Pavillons sollen auch nach bem Bezug einer neuen Klinik ftehen bleiben, um in Zeiten von Epidemien oder ftarkem Andrang von Battenten als wertvolle Referven zu dienen. Ste follen erft bann beseitigt werden, wenn einmai ber Blat, auf dem fie erstellt find, für eine andere bring-liche Spitalbaute in Anspruch genommen werden muffe, was in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren taum der Fall fein dürfte.

Ban von 64 Reihenhäusern in Zürich. Der Stadtrat von Zürich empsiehlt dem Großen Stadtrate die Abstretung von etwa 32,630 m² Wiesland an der Friesenbergstraße und 42,3 m² vom Zusahrtswege um 91,482 Franken an die Familienheimgenossenschaft Zürich, welche dort 64 Reihenhäuser mit 16 Wohnungen zu 3 und 48 zu 4 Zimmern erstellen will. Jedem Hause soll ein Stück Gartenland zugewiesen werden. Ein verbleibender Landabschnitt am Hagwiesenweg soll teils als öffentliche Spielwiese Berwendung sinden, teils als Bestandteil des anstoßenden Bachtobels freigehalten werden. Für die geplante Unternehmung ist der nach gemeinnüzigen Grundsähen verwalteten Familienheimgenossenschaft die sinanzielle Unterstützung der Stadt zugesichert. Bon der Kaussumme sind 6% anzuzahlen, der verbleibende Betrag ist mit dem der Käuserin von der Stadt zu leistenden Darleihen und Beitrag sür die geplanten Häuser zu verrechnen, und inzwischen durch Einkragung einer Grundpsandverschreibung zu Lasten des Kausobsieltes sicherzustellen. Diesem Grundpsandrecht darf ein Kapital von höchstens 725,000 Fr. im Range vorgestellt werden, sür welche Summe die Käuserin zur Beschaffung des Bautredites der geplanten Häuser eine Hypothes zu errichten haben wird.

Beteiligung der Kirchgemeinde am Boltshausban Industriequartier Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Industriequartier verhandelte über den Antrag der Pflege für die Beteiligung der Gemeinde am Boltshausdau im Industriequartier mit 400,000 Fr. Das neue Boltshaus kommt neben die Johanneskirche zu stehen. Durch einen Berbindungsbau zwischen der Kirche und dem Bolkshaus würden die sich die Kirchgemeinde nötigen Räume, wie Gesellschaftssaal, Unterrichtszimmer, Archivraum, Sigristenwohnung usw. gewonnen. Die Bersammlung beschloß die Beteiligung mit 400,000 Fr. als zinstlose zweite Hypothek.

Baukreditbegehren im Ranton Zürich. Der Abgierungsrat ersucht den Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 372,000 Fr. für den Bau und die Mossischen von zwei Pavillons auf dem Areal wischen pathologischem Inftitut und der Gloriaftraßt für die chirurgische Abteilung des Kantonspitals Zürich, und ferner sucht er die Ermächtigung nach, dem kantonalen gemeinnützigen Hülfssonds such unterfützung der Autschwerbauung und Sicherungsarbeiten in den Gemeinden Fischenthalung sternenberg den Betrag von 80,000 Franken pentnehmen.

Schulhaus-Neubau in Schlieren (Zürich). Bon bet Schulhausbau-Kommission in Schlieren wurde die Bau' leitung für den neuen Schulhausbau den Architekten Müller & Freytag in Thalwil übertragen, welche Firma bei der Plankonkurrenz mit einem 1. Preiß bedacht worden ist. Die Bausumme beträgt 670,000 gt.

Umbau im Kantonsspital in Luzern. Das groß rätliche Defret über Umbauten in der kantonalen Krant kenan stalt ist dem Referendum unterstellt und kantonsblatt veröffentlicht. Die Referendumsfrist läuft am 1. August ab. Die Arbeiten für den Umbau bandelt sich um den Aufbau des Chirurgiepavillons mind zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Broteftantifder Rirgenbau in Diten. Die Ball tommission für ble neue protestantische Rirche ift immer rege an der Arbeit. Sie hat in ihrer letten Sitund unter anderem den Bau der Orgel der Firma Th. Kuhl A.-G. in Männedorf übertragen. Mit der Lieferund der Läutemaschinen wurde die Firma Muggli & Billig in Rheineck beauftragt. Die Betriebskoften der ju Aussicht genommenen oleskeilschap Gieden der ju Aussicht genommenen elettrischen Rirchenhelzung erwiesen sich ziemlich höher als diesenigen anderer Heizungsarten, auch stellen sich dem Projekt Schwierigkeiten entgeget hinsichilich der großen, durch eingeschränkte Benühung unrentablen Transferung unrentablen Transformations und Abertragungsanlagen für die elektrische Energie. Auf Grund anderer Unter-lagen gab die Kommiffion einer Niederdruckdampf, und Barmmofferhalten Warmwasserheizung mit Kohlenfeuerung den Borgille Mit dem Studium aller Einzelheiten dieses Projettes wurden die Herren Vizeprästdent Rußbaum, Funt, Ehrest sperger und der leitende Architekt des Baues von Niederhäusern betraut. Die Beschaffenheit des Baut grundes für den Terrentschaften des Ret grundes für den Turm ließ das Studium einer Ber ftärkung des Turmfundamentes notwendig erscheftell Die Baufachverständigen einigten sich nach genauer Brit fung dahin, das Fundament zu verbreitern, möglichft vielen Baugrund für die Aufnahme ber Turm' laft beanspruchen zu konnen.

Markthallenbau in Baselstadt. Der Regierungsral hat der Markthallengenofsenschaft die Konzession die Errichtung und den Betrieb der Markthalle erkeilt.

Ein Erweiterungsbau der Sonnenhalde in Riehen (Basel). Zwischen den behäbig dörslichen Gassen, beil Billen und Eigenheimen Riehens erheben sich die Bell und Pstegeanstalten des Diakonissenhauses im Grun ihret Gärten und Parkanlagen. Die meisten scharen sich und das Zentrum des Spitals und des Mutterhauses.

Auf der sonnigen Hügelwelle, die den ersten Anftieg zum Dinkelberg mit der Chrischona bildet, ist zu Anfang dieses Jahrhunderts die "Sonnenhalde" erbaut worden, als Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüßeranke. In dem Vierteljahrhundert ihres Bestandes, in kranke. In dem Vierteljahrhundert ihres Bestandes, in bem sie über zweitausend Kranke verpstegte und brei Biertel von ihnen zur Besserung oder Genesung ver half, sind die Bäume zu prachtvollen Exemplaren emporhalf, sind die Bäume zu prachtvollen Kranzpläse, die gewachsen und an Stelle der einstigen Pflanzpläse, die die Riehener einst dort oben in der Sonne angelegi

halten, steht nun ein schöner Park, in den die einzelnen Pavillons eingefügt sind. Bet der individuellen Behandlung, die dort oben unter Dr. Bach's Leitung herrscht, ber im nächsten Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Chesarzt begeht, genügte die bisherige glückliche Disposition, und erst jetzt ist ein Erwelterungsbau dazu gestommen tommen. Von außen sieht er wie eine festgesügte einstädige Billa auß, die mit kunstvollen weißen Fenstersailtern weißen Fenster gittern und festummauertem Garten sich am Rande bes Bartes erhebt. Der von den Architekten E. und B. Bischer mit Berftandnis und Geschmack errichtete Bau, der eine E. ber eine Erweiterung des bisherigen Chrischonapavillons darfiellt, foll kunftig die unruhigen Kranten aufnehmen.

Das Innere mit ben im Gegensatz zur farblosen Spitalvergangenheit in fraftigen warmen Farben von Gelb bis Drange, Rot und Grun getonten Raumen betreten wir nach dem Empfangs, und zugleich Untersuchungs, dimmer, die Teeküche, die Garderobe, das mit weißen öllesen ausgelegte und mit automatischer Regulierung ausgestetzt. ausgestattete Dauerbad, und endlich den Wachsaal mit seinen Rebenzimmern und dem der Arbeitstherapie dienen den Er die die hreite ben Es, und Arbeitsraum. Bor ihm liegt die breite Letrasse mit dem von Saulen getragenen Dach und der ummauerte sonnige Garten, ber rings von ben Bartbaumen umgeben ift. Die Aberwachungsmöglichkeit wird überall durch große Fenfter erleichtert, die vielen Wandsschafte ermöglichen es, alles wegzuschließen und Ordnung au halfen. du halten. Go ist alles getan, um das Los dieser Un gladlichen zu erleichtern und ihnen eine gute Pflege zutommen zu laffen. "Nat. 3tg.")

Bafferversoraung in Thal (Rheintal). (Erweiterung der Pumpanlage Feldmoos.) Durch Neuanschlässe, speziell auch größere Anschlässe ber Flugzeugwerft steigert sich der Wasserbedarf der Wasserversorgung von Jahr zu Jahr, was sich auch in der zunehmenden bedeutend vermehrten Anglessert. Bur mehrten Inanspruchnahme des Bumpwerkes äußert. Zur Sicherung der Wasserlieferung macht sich die Notwendigkeit eines weitern Ausbaues des Pumpwerkes geltend, umsanzeitung der Grund umsomehr nach fachmannischer Begutachtung der Grund wasserbezug dem Quellwosserbezug, als wirtschaftlicher, vorzugtehen ift. Es ift in Aussicht genommen, das Pump wert mit einer zweiten Zentrifugalpumpenanlage zu versehen und bementsprechend auch die Wasserbezugelnrichtungen du erweitern. Die bestehende, nun bereits 20 Jahre alte unlage entspricht nach fachmannischer Beurteilung den neuzetillichen Anforderungen nicht mehr und wird speziell bie Sauganlage als nach den heutigen Grundsätzen verfehlt bezeichnet, da die zu langen Saugleitungen sowohl
auf die Mannen ungfinftig ein: auf die Wasserung als die Pumpen ungünftig ein-wirkten. Als zwedmäßig wird die Erstellung einer mo-dernen Filterbrunnenanlage in nächster Nähe des bestalen Filterbrunnenanlage in nächster Nähe des bestehenden Pumpengebäudes empsohlen. Bur Ermitt-lung der geologischen Berhältnisse des Untergrundes und dur Festifiellung bes Wassergutunsses müssen Condierbobrungen und Pumpversuche vorgenommen werden. Auf Grund eines an Ort und Stelle genommenen, mit fachmannischen Erlauterungen verbundenen Augenscheines beichließt der Gemeinderat die Ausführung der Borbe-reitungsarbeiten und werden die bezüglichen Arbeiten auf Englichen und werden die bezüglichen Arbeiten grund eingeholter Offerte an die Spezialfirma A.G. Abolf Guggenbuhl, Ingenieur, Burich,

Rirchenbau-Landerwerb in Baden. Die katholische Rirchgemeinde Baden und Wettingen ermächtigte die einen Plege zum Erwerb von 10,400 m² Bauland für einen Rirchenbau.

Seigaftshausneubau in Staufen (Aargau). Der blefige Konsumverein hat den Neubau eines Geschäfts, hauses beschloffen, das dem Berein selbst und der Gemeinde zur Zierde gereichen wird. Koftenvoranschlag zirka Fr. 60,000.

Sudrantenanlage in Riederneunforn (Thuraau). Der Ortsgemeinde Miederneunforn wird an die Roften ber Unichaffung von Feuerloschgeratschaften und ber Erftellung einer Hybrantenanlage ein Staatsbeitrag von Fr. 2625.75 perabfolgt.

Von den Basaltsteinwerken in Buchs (St. Gallen).

(Rorrefpondeng.)

Oberhalb bes Bahnhofes Buchs fällt bem Bahnrei. fenden eine verhältnismäßig neue induftrielle Anlage ins Auge: Ein hohes Gebaude mit wenig Fenftern, Geleifeund Abfüllanlagen, über ben Borraten von Sand und Schotter eine Bochbahn, ferner eine Geilbahn, die fiber bas Tal an den Berghang zu einem Steinbruch führt ufm. Diefe Unlagen gehoren ben Bafaltfteinwerten Buchs, bie nach fachmannischem Urteil eine in jeder Beziehung muftergultige Einrichtung schufen. Wir hatten Gelegen-heit, anfangs Juni die Anlagen zu besichtigen und die Ausführungen von herrn Direktor Dommer zu hören, worüber wir folgendes berichten:

1. Gefteinsfrage. Die Eröffnung und ber Betrieb eines Steinbruches find in erster Linie eine Gefteinsfrage, zugleich mit Berticfichtigung bes Abtrans,
portes eine Berkehrsfrage, weil es sich um ein Maffenaut handelt. Die Bruchstelle liegt am Buchserberg, etwa 680 m über Meer, 100 m höher als ber Bahnhof Buchs und 1300 m vom Bahngeleise entfernt Ausgebeutet wird dort ein vorzügliches Gedimentgeftein, Quergit, mit einer Druckseftigkeit von 3600 kg/cm2. Der Stein ift im Aufbau vorzüglich, fehr gabe, die einzelnen Körner burch ein überaus festes Bindemittel mit einander verbunden, so daß es hinsichtlich Gleichmäßigkeit und Ror. nung ben Bergleich mit einem Eruptivgeftein befteben fann. Für die Große des Ausbaues mar ausschlaggebend, daß es fich um ein Maffengut handelt, mit gunftigem Abtransport jum Bahnhof Buchs und von bort jum Berbraucher. Buchs liegt überaus gunftig im Berfehrsschnittpunkt der drei Länder Schweiz, Ofterreich und Deutschland. Im Jahre 1927 kamen 21,000 Wagen zur Ablieferung. Der Bahnhof Buchs hat diese Aufgabe erfüllt. Für die künftige Entwicklung sind noch Erwei-

terungen ber Geleiseanlagen nötig. Innert 8 Stunden werden 1000 bis 1200 Tonnen auf die Siloanlage beforbert. Das mare vermutlich taum möglich mittelft Rollbahn oder Auto. Man erftellte darum eine Geilbahn, wobei man die bentbar befte Ausführung mablte, um für ber fpateren Unterhalt und die Abschrei. bung gunftige Berhaltniffe zu ichaffen. Damit tam man

jum ausgesprochenen Gifenbau.

Das Bruchmaterial hat bank feiner vorzüglichen Eigenschaften ein großes Ginfluggebiet gewonnen, und zwar in einem Umtreis bis zu 200 km. Außer für Gifenbahn, und Strafenschotter wird ber Buchfer Stein verwendet für kunftliche Strafenbelage, für Eifenbeton usw. In allen Staaten ließ man den Stein untersuchen: In der Schweiz, in Deutschland, in Ofierreich usw. überall wurde er als sehr gut gefunden. Außer großer Festigkeit und Zähigkeit weist er noch eine andere gunftige Gigenschaft auf. Er ift fehr beftanbig gegen Bige, beffer als Eruptivgesteine; er eignet sich darum vorzüglich zur Berwendung beim Kassenschau; er schmilzt nicht unter der Stichstamme. Weiterhin ist das Material vor allen andern vorteilhaft wegen seines sehr geringen Gehaltes an Kalt; es enthält 80 bis 87 % Kieselsaure und